

Leitfaden für die Beurteilung der Hafterstellungsfähigkeit (HEF) durch Ärztinnen und Ärzte

Das vorliegende Papier soll es den diensthabenden Ärztinnen und Ärzten erleichtern, die Beurteilung der Hafterstellungsfähigkeit einer festgenommenen Person vorzunehmen. Das Papier ist als Leitfaden gedacht und wurde von den im Briefkopf genannten Organisationen in Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe erarbeitet. Das Papier ist keinesfalls als verbindliche Vorgabe gedacht und enthält keine abschliessenden Aufzählungen oder Beispiele.

Grundsätzliches zur Inhaftierung, Zellsituation und Überwachung

Zellsituation: Alle frisch verhafteten Personen im Kanton Zürich kommen primär ins Polizeigefängnis im Kasernenareal in Zürich. Die Zellen werden einzeln oder doppelt belegt und die Arrestanten können vom Sicherheitspersonal nicht überwacht werden. Der Kontakt durch das Sicherheitspersonal findet zu Essenszeiten, Spaziergängen, Vorführungen zu Einvernahmen und auf Meldung des Arrestanten statt.

Visite: An Wochentagen findet täglich vormittags eine Visite durch den gefängnisärztlichen Dienst des Universitäts-Spitals Zürich statt. An Wochenenden finden keine Visiten statt. Die psychiatrische Betreuung besteht an Werktagen von 8-18 Uhr aus regulären Visiterminen montags, mittwochs und freitags und auf Abruf.

Medikamente: Die Medikamentenabgabe erfolgt durch den Sicherheitsdienst ausschliesslich nach ärztlicher Verordnung bis zu viermal täglich und bei Bedarf. Hierbei ist zu beachten, dass das Gefängnispersonal nicht über spezielle pflegerische oder medizinische Kenntnisse verfügt.

Vorgehen in speziellen Situationen

Opiat-Abhängigkeit

Im Polizeigefängnis wird grundsätzlich Methadonlösung verordnet. In einzelnen Fällen (z.B. Methadon-Unverträglichkeit), wird eine andere, bestehende Substitution weitergeführt (z.B. Subutex).

Letaldosis von Methadon ohne Opiat-Toleranz: 1mg/kg KG.

Vorgehen:

- Intoxikierte Patienten erhalten nichts, bis sie nüchtern sind.
- Patient aktuell im Methadon-Programm (Dosis *glaubwürdig*/objektiviert unter Angabe der Abgabestelle → Weiterführung der bisherigen Therapie).
- Patient im Methadon-Programm (Dosis *unglaubwürdig*/nicht objektiviert, Angabe der Abgabestelle) → Fix maximal 30mg Methadon pro Tag. Reserve-Methadon bei Entzugserscheinungen einmalig 20mg Methadon nach 4 Stunden.
- Patient nicht im Methadon-Programm → Primär Benzodiazepine (z.B. Seresta®15mg 1-1-1-1) inkl. 1. Reserve (z.B. nochmals 4x Seresta® 15mg).

Umrechnung verschiedener Opiate (nach E. Sumpf VKH Hann. Münden)

ACHTUNG: Nur Grössenordnung, keine exakte Umrechnung möglich, Dosis in Milligramm (mg)

Morphin po (Sevredol®)	10	20	30	40	60	90	120	240				
Morphin sc, iv	5	10	15	20	30	45	60	120				
Methadon po		5		12	20	30	35	70	100	120	140	170
Buprenorphin sl (Subutex®)	0,2	0,4	0,6	0,8	1	1,2	1,6	3,2	5	6	7	8,5
Diaphin iv (Heroin)					20-60	80-100	100-120	220-240	340-360	500-550	700-750	800-900

Diaphin po (Heroin)					60-180	240-300	300-360	660-720	1000-1200			
----------------------------	--	--	--	--	--------	---------	---------	---------	-----------	--	--	--

Heroin von der Strasse enthält nur sehr wenig Diaphin, in der Regel zw. 5-10%.

Z.B. Konsum von 1g Heroin von der Strasse ergibt Diaphin-Gehalt von 50-100mg, entspricht ca. 20-30mg Methadon.

Alkohol-Abhängigkeit

Prävention von Entzugerscheinungen bei reinem Alkoholkonsum

(täglich, relevanter Konsum > 1 Monat)

- Primär durch Benzodiazepine (Seresta® 15mg fix 4x1 pro Tag), kein Dormicum® (rasches Anfluten)!
- Reserve, z.B. Seresta® 15mg, max. 4x1 pro Tag.
- Bei Leberzirrhose alternativ Temesta® (Ausscheidung 85% über Niere), je nach klinischem Ansprechen bis 20mg Temesta® pro Tag.

Bei Mischkonsum (Alkohol und Benzodiazepine oder Drogen)

Hohe Dosen Benzodiazepine (z.B. Seresta® 15mg 1-1-1-1 plus Seresta 15mg maximal 4x2 pro Tag in Reserve)

Benzodiazepin-Abhängigkeit

Im Polizeigefängnis wird grundsätzlich Oxazepam (Seresta®) verordnet, bei Leberzirrhose auch Lorazepam (Temesta®).

Äquivalenzdosen für 30mg Oxazepam (Seresta®) (nach R. Holzbach, Hamburg)

Oxazepam	(Seresta®, Anxiolit®)	30
Diazepam	(Valium®, Paceum®)	10
Midazolam	(Dormicum®)	7.5
Bromazepam	(Lexotanil®)	6
Clonazepam	(Rivotril®)	2
Lorazepam	(Temesta®, Lorasifar®)	2
Alprazolam	(Xanax®)	1
Flunitrazepam	(Rohypnol®)	0,5

Diabetes mellitus

Ein gut eingestellter Diabetiker kann im Gefängnis bleiben.

Voraussetzungen:

Selbständige Blutzuckermessung unter Aufsicht des Gefängnispersonals. Insulin-Spritzen (Pen) müssen ins Gefängnis mitgebracht werden: Patient hat Pen bei sich, resp. einbringende Polizisten müssen Pen beim Patienten zuhause holen oder einbringende Polizisten müssen Pen mit Rezept des Arztes, der die HEF attestiert, in einer Apotheke besorgen. Insulin-Verordnung auf HEF-Formular anbringen.

Hypertonie/Hypertensive Gefahrensituation

Patienten mit einer arteriellen Hypertonie wird ihre Dauermedikation auf dem HEF-Formular verordnet. Bei Zeichen einer hypertensiven Gefahrensituation (Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit) kann eine Blutdruckmessung im Gefängnis erfolgen und bei Werten über den angegebenen Grenzwerten eine Reserve-Medikation (z.B. Adalat retard®) erfolgen. Dies muss so im HEF-Formular verordnet werden.

Asthma/COPD

Bei regelmässigem Gebrauch von inhalativen Antiasthmatica werden diese auf dem HEF-Formular so verordnet. Eine Bedarfsmedikation kann ebenfalls verordnet werden, der Patient macht sich bei Atembeschwerden durch die in der Zelle vorhandene Klingel bemerkbar und bekommt das verordnete Medikament ausgehändigt. Die Applikation geschieht unter Aufsicht des Gefängnispersonals.

Psychische Erkrankungen

Schwere Depressionen mit psychotischen Symptomen, akut exazerbierte manische Syndrome oder akut exazerbierte psychotische Erkrankungen müssen unmittelbar in einer geeigneten Klinik behandelt werden. Arrestanten, bei denen aufgrund psychischer Erkrankung oder starken emotionalen Reaktionen auf die Inhaftierung die Umsetzung von Selbsttötungsabsichten droht, müssen unmittelbar geschützt werden.

Die medikamentöse Behandlung wird prinzipiell am Zielsymptom ausgerichtet. Folgende Wirkstoffe sind zu empfehlen: Lorazepam (Temesta®) zur Anxiolyse (z.B. bei Platzangst, Panikgefühlen, starker Ängstlichkeit aufgrund der Haftsituation), Quetiapin (Seroquel®) und Olanzapin (Zyprexa®) zur Reduktion von Spannungszuständen und Sedierung (z.B. bei starken Selbstverletzungsimpulsen oder Fremdaggressivität wegen Spannungszuständen), Mirtazapin (Remeron®) in geringer Dosis und GABA-Agonisten, z.B. Zolpidem® zur Schlafinduktion. Die Einzeldosis und Applikationsfrequenz sollte sich nach der Intensität der Symptomatik und erwünschten Wirkung richten und die zugelassene Höchstdosis nicht überschreiten

Als nicht-medikamentöse Interventionsmöglichkeit bei Auto- oder Fremdaggressivität durch Spannungszustände oder manipulativem dysfunktionalem Verhalten kann die zeitlich begrenzte Unterbringung in der Beruhigungszelle eingesetzt werden. Bei emotionalem Stress durch Einzelunterbringung in einer regulären Zelle, kann die Doppelbelegung der Zelle verordnet werden.

Wunden/Verletzungen

Wunden und Verletzungen, welche regelmässig kontrolliert, gesäubert und neu verbunden werden müssen, können im Polizeigefängnis durch den gefängnisärztlichen Dienst behandelt werden. Stark blutende oder verschmutzte Verletzungen müssen vor Einbringung ins Polizeigefängnis versorgt werden. Eine ausreichende Tetanus-Prophylaxe muss vorgängig abgeklärt sein und nötigenfalls innert 72 Stunden aufgefrischt werden.

Bodypacking

Bodypacker sind Drogenkuriere, welche kleine Pakete, die Suchtstoffe (Heroin, Opium, Kokain, andere) enthalten, durch Schlucken transportieren. Das Risiko für einen Bodypacker besteht darin, dass eines der Pakete platzen könnte. Allerdings wurde die Verpackungsart im Laufe der letzten Jahre perfektioniert.

Die Staatsanwaltschaft verfügt meist eine bildgebende Abklärung zwecks Suche nach Betäubungsmitteln. Vor der Bildgebung (vorzugsweise Lowdose-CT Abdomen) sollten Anamnese und Status durchgeführt werden und insbesondere auf Zeichen der Intoxikation oder Ileus geachtet werden. Bestehen klinisch und radiologisch keine Hinweise auf intestinale Obstruktion oder Intoxikation so kann bei kardiopulmonal stabilem Patient ein konservatives Management im Polizeigefängnis erfolgen. Bodypacker mit Zeichen der Intoxikation oder Zeichen der intestinalen Obstruktion müssen hospitalisiert werden.

Im Polizeigefängnis vorhandene Medikamente (siehe Anhang 1)

Die im Anhang 1 registrierten Medikamente sind im Polizeigefängnis vorhanden. Medikamente welche nicht im Polizeigefängnis vorhanden sind, vom Patienten aber unbedingt benötigt werden, müssen von den Polizisten, welche den Patienten ins Polizeigefängnis bringen, vorgängig organisiert werden. Am einfachsten werden die Medikamente beim Patienten zuhause geholt, alternativ kann ein Rezept für die benötigten Medikamente ausgestellt werden.

Anhang 1: Im Polizeigefängnis vorhandene Medikamente

Acetalgin	500	Paracetamol	Analgetikum		Seresta	15	Oxazepam	Benzodiazepin
Acidum folicum	5	Folsäure	Vitamin		Seresta forte	50	Oxazepam	Benzodiazepin
Adalat	CR 30	Nifedipin	Antihypertensivum		Seroquel	25/100/200	Quetiapin	Neuroleptikum
Aluacol			Antiacidum		Sertralin	50		Antidepressivum
Amlovasc	5mg/10	Amlodipin	Antihypertensivum		Sinquan	25	Doxepin	Antidepressivum
Angina MCC			Grippe		Solmucol Sirup			Grippe
ASA-Tabs	500	ASS	Analgetikum		Spasmo-Canulase			Analgetikum
ASS Cardio	100	ASS	Thrombozytenaggregationshemmer		Symbicort Turbohaler	200/6		Antiasthmikum
Atenolol	100	Atenolol	B-Blocker		Subutex		Buprenorphin	Opiat
Becotal forte		Thiamin	Vitamin		Spupradyn	Brause		Vitamin
Bricanyl Turbohaler			Antiasthmikum		Temesta exp	1/2,5		Benzodiazepin
Bucco-Tantum Spray			Grippe, Gurgellösung		Torecan Supp	6,5		Antiemetikum
Buscopan	10	Butylscopolamin	Analgetikum		Tramadol Trpf			Analgetikum
Cetirizine	10	Cetirizin	Antiallergicum		Trimipramin Trpf	4,00%		Antidepressivum
Ciprofloxacin	500	Ciprofloxacin	Antibiotikum		Triocaps ret		Chlorphenamin	Grippe
Ciproxin HC	Trpf.	Ciprofloxacin	Antibiotikum		Venlafaxin	75		Antidepressivum
Co-Amoxicillin	625/1000	Co-amoxicillin	Antibiotikum		Ventolin DA			Antiasthmikum
Dentohexin		Chlorhexidin	Grippe, Gurgellösung		Vitamin B1	300		Vitamin
Dormicum	15	Midazolam	Benzodiazepin		Vitamin C	1000		Vitamin
Efexor	75		Antidepressivum		Zeller Schlafdragée			Hypnotikum
Entzugstee			Tee		Zithromax	250		Antibiotikum
Escoprim Forte	800/160	SMZ + TMP	Antibiotikum		Zolpidem	10		Di-Benzodiazepin
Eosmep	40		Antiacidum		Zyprexa	10	Olanzapin	Neuroleptikum
Faktu Supp			Hämorrhoiden					
Feniallerg ret.			Antiallergicum		Alma-Creme			
Irfen	400/600		Analgetikum		AO-Sept	Flüssig		Kontaktlinsen
Lexotanil	1,5/3	Bromazepam	Benzodiazepin		Clotrimazol Creme			Antimykotikum
Loperamid			Antidiarrhoikum		Daktarin Creme			Antimykotikum
Mg-card			Magnesium		Diprosalic Creme			Antimykotikum
Mefenacid	500		Analgetikum		Dove BodyLotion			
Metformin	850		Antidiabetikum		Elocom			Antipsoriatikum
Methadon			Opiat		Euceta			Antiallergicum
Mianserin	30/60		Antidepressivum		Eurax Lotion/Creme			Scabies
Minalgin	500	Metamizol	Analgetikum		Excipial U Hydrolotio			
Motilium	10	Domperidon	Gastrokinetikum		Faktu Salbe			Hämorrhoiden
Nitroglycerin	0,8		Antihypertensivum		Flammazine			
Nitrolingual Spray	0,4		Antihypertensivum		Fucidin			Antibiotikum
Nozinan	25	Levopromazin	Neuroleptikum		Jodoplex			
Oculosan Trpf		Naphzolin	Augentropfen		Kamillenextrakt			
Paceum	5mg/10	Diazepam	Benzodiazepin		Nasensalbe Ruedi	Salbe		Nasensalbe
Phenocillin	1 Mio	Penicillin	Antibiotikum		Nizoral Salbe			Antimykotikum
Prednison	5		Cortison		Nizoral Shampoo			Antimykotikum
Pretuval		Sirup	Grippe		Primofenac Gel			
Primofenac	50/100		Analgetikum		Vaseline			
Prontolax	supp		Laxans		Vita-Hexin-Salbe			
Propranolol	40		B-Blocker					
Remeron	30		Antidepressivum					
Rinosedin Spray	0,1%	spray	Grippe					
Risperidon	1/2,5		Neuroleptikum		Material für BZ, U-Sticks, SST			
Rivotril	0,5		Antiepilepticum		Verbandsmaterial, Desinfektion, Kontaktlinsen, Kuckident			
Rohypnol	1		Benzodiazepin					
Rudolac Sirup			Laxans					